

Wo und wie lernt man nachhaltiges Handeln in der Ausbildung?

Neuer BIBB-Förderschwerpunkt mit zwölf Modellversuchen

CHRISTIAN SRBENY

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich »Qualität, Nachhaltigkeit, Durchlässigkeit« im BIBB

BARBARA HEMKES

Leiterin des Arbeitsbereichs »Qualität, Nachhaltigkeit, Durchlässigkeit« im BIBB

Welche Kompetenzen sind nötig, um in kaufmännischen Berufen nachhaltig handeln zu können? Wie muss ein Lernort aussehen, in dem Nachhaltigkeit greifbar wird? Zwölf Modellversuche gehen diesen Fragen innerhalb des Förderschwerpunkts »Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung 2015–2019« nach, den das BIBB im Auftrag des BMBF fördert. Der Beitrag stellt Hintergrund und Ziele des Förderschwerpunkts vor und gibt einen ersten Überblick über die geförderten Projekte.

Neuer Förderschwerpunkt zur BBnE 2016 gestartet

Die Ergebnisse des vorherigen BIBB-Förderschwerpunkts »Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBnE) 2010–2013« (vgl. KUHLMAYER/MOHORIC/VOLLMER 2014) haben gezeigt, wie wichtig die Umsetzung von BBnE in der Praxis ist. Allerdings benötigt das Berufsbildungspersonal bei so abstrakten Themen zusätzliche Orientierungshilfen. Es müssen konkrete Bezüge zwischen dem Leitbild BBnE und der realen Bildungsarbeit hergestellt werden. Nachhaltigkeit muss für alle Beteiligten vom Berufsbildungspersonal über die Auszubildenden bis hin zur Geschäftsleitung greifbar werden. Dazu darf BBnE nicht als zusätzliche Lerneinheit »on top« gesetzt werden. Vielmehr gilt es, bereits vorhandene Inhalte und Tätigkeiten »bottom up« durch die Nachhaltigkeitsbrille zu betrachten.

Diesen Anspruch hat der im April 2016 gestartete Förderschwerpunkt »Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung 2015–2019« mit zwölf neuen Modellversuchsverbünden. Das BIBB fördert darin mit sechs Millionen Euro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) insgesamt 27 Verbundpartner aus Wissenschaft und beruflicher Bildung. In den Modellversuchen werden theoretisch fundierte und gleichzeitig aus der beruflichen Praxis

heraus erarbeitete innovative Ansätze zur strukturellen Verankerung von BBnE entwickelt, in der Praxis erprobt und verstetigt. Die Implementierung nachhaltiger Inhalte in Aus- und Weiterbildung soll mittel- bis langfristig zu dauerhaften Veränderungen betrieblicher Arbeitsprozesse und damit zu einem Wertewandel innerhalb der gesamten Gesellschaft beitragen. Dies geht einher mit den Zielen des Weltaktionsprogramms »Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015–2019« (WAP), zu dem der BIBB-Förderschwerpunkt einen Beitrag leistet (vgl. UNESCO 2014, S.18 ff.).

Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis als Herzstück

In Modellversuchen werden Innovationen nicht am »grünen Tisch« entworfen, sondern bewähren sich bereits in der praktischen Umsetzung. Forschung versteht sich dabei nicht nur als Instrument der Beschreibung oder Erklärung, sondern hat die Gestaltung und Entwicklung von Praxis in sinnstiftender Kooperation mit dieser als Ziel. Das Vorgehen erfolgt partizipativ, praxisnah und anwendungsorientiert unter Einbezug der Beteiligten und Betroffenen in den Entwicklungs- und Forschungsprozess (vgl. SCHEMME 2016, S. 6). Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis gilt damit als Herzstück und wichtigste Voraussetzung für das Gelingen der Modellversuche.

Im aktuellen Förderschwerpunkt BBnE konnten von den Projekten bis Ende 2016 deutschlandweit bereits 148 Praxispartner für eine Mitwirkung gewonnen werden, darunter 118 Betriebe aus Handel, Industrie, Gastgewerbe oder Handwerk. Auch einige Berufsschulen, Bildungsträger und Vereine sind beteiligt. Eine wichtige Funktion vor allem hinsichtlich des Transfers erfüllen die zusätzlichen ca. 45 strategischen Partner, zu denen vor allem Kammern, Fachverbände oder Landesinstitute zählen.

Modellversuche in zwei Förderlinien

Der Förderschwerpunkt BBnE 2015–2019 ist in zwei Förderlinien unterteilt. Sechs Modellversuche der Förderlinie 1 beschäftigen sich mit der Entwicklung domänenspezifischer Nachhaltigkeitskompetenzen in kaufmännischen Berufen. In der beruflichen Kompetenzentwicklung hat sich durchgesetzt, den Fokus jeweils auf eine Domäne

Tabelle
Übersicht zu den Modellversuchen

Modellversuche der Förderlinie 1: Entwicklung von domänenspezifischen Nachhaltigkeitskompetenzen in kaufmännischen Berufen	Modellversuche der Förderlinie 2: Nachhaltige Lernorte gestalten
FOENAKO: Förderung berufsrelevanter Nachhaltigkeitskompetenzen sowie Lehr-/Lernarrangements und Lehr-/Lernmaterialien zu nachhaltigem Wirtschaften im Einzelhandel	ANLIN: Förderung nachhaltiger Lernorte in der chemischen Industrie durch miteinander verknüpfte Maßnahmen der Organisations- und Personalentwicklung
GEKONAWI: Fortbildungen zu Geschäftsmodell- und Kompetenzentwicklung für nachhaltiges Wirtschaften im Einzel- sowie Groß- und Außenhandel	InnoNE: Instrumentarium zum Innovationsmanagement und Kompetenzerwerb für nachhaltiges Wirtschaften in der beruflichen (Aus-)Bildung des stationären Einzelhandels
INEBB: Weiterbildungsangebote im Einzel- sowie Groß- und Außenhandel einschließlich Curriculum und IHK-Zertifizierung	KoProNa: Konzepte zur Professionalisierung und Sensibilisierung für nachhaltige berufliche Bildung, ausgehend von den spezifischen Rahmenbedingungen der Unternehmen
Inno-BBNE: Lernortübergreifendes Lehr-/Lernarrangement zum Aufbau nachhaltiger Gestaltungskompetenzen von Kaufleuten im Einzelhandel	NAUZUBI: Nachhaltigkeits-Audits in gewerblich-technischen Betrieben werden in Betrieb und Berufsschule als vernetztes System implementiert, um Nachhaltigkeit dort zu verankern
InnoLA: Interaktives Lern- und Assessmentmodul zu nachhaltigem Handeln mit Schwerpunkten auf Spedition und Logistik	NL-G: Betriebliches Gestaltungskonzept für nachhaltige Lernorte durch Analyse von Geschäfts- und Arbeitsprozessen im Bereich Gastronomie/Hotel
Pro-DEENLA: Lernaufgaben im Bereich Spedition und Logistik unter Berücksichtigung curriculärer Vorgaben, Prüfungsbedingungen und situativer betrieblicher Bedingungen	Q-EN-POLIS: Qualitätsindikatoren für die Organisationsentwicklung von überbetrieblichen Ausbildungsstätten im Ausbaugewerbe



und deren konkrete Arbeits- und Geschäftsprozesse zu legen (vgl. KLIEME u. a. 2003, S. 22; HEMKES/KUHLMEIER/VOLLER 2013, S. 31). Die Modellversuche in Förderlinie 1 konzentrieren sich daher auf ausbildungsstarke kaufmännische Berufe im Einzel-, Groß- und Außenhandel sowie in Spedition und Logistik. Beteiligt sind u. a. Unternehmen aus dem Lebensmittel-, Textil- und Elektrohandel sowie Logistikdienstleister. Angesetzt wird an den für Nachhaltigkeit relevanten Schnittstellen entlang der gesamten Lieferkette von der Produktion über den Transport bis zur Interaktion mit Kundinnen und Kunden. Die Berufsbildung muss die dafür notwendigen Kompetenzen vermitteln, aber auch Werthaltungen und mögliche Zielkonflikte berücksichtigen. Am Ende der Förderphase werden theoretisch fundierte und in der Praxis erprobte curriculare und didaktische Konzepte, digitale Lehr-/Lernmaterialien, Prüfungsaufgaben, Geschäftsmodelle und Weiterbildungen mit IHK-Zertifizierung zur Verfügung stehen.

Sechs weitere Modellversuche in Förderlinie 2 arbeiten daran, Lernorte nachhaltigkeitsorientiert weiterzuentwickeln und zu gestalten. Dazu müssen Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert und verankert werden, damit sie den Status einer »Besonderheit« verlieren und zum normalen Arbeits- und Ausbildungsalltag gehören. Zu diesem Zweck werden u. a. Indikatoren erarbeitet, die an den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (vgl. Rat für Nachhaltige Entwicklung 2015) anschlussfähig sind. Dadurch wird eine Verwendung etwa im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung für Unternehmen und Organisationen erleichtert. Neben den Indikatoren werden Konzepte zur Organisationsentwicklung wie die Einrichtung von Qualitätszirkeln, für die Personalentwicklung oder die Vernetzung von Lernorten, Instrumente zum Innovationsmanagement oder Nachhaltigkeits-Audits implementiert. Bezüglich der einbezogenen Branchen ist Förderlinie 2 offen gestaltet.

Wissenschaftliche Begleitung

Seit 2007 ist die wissenschaftliche Begleitung von Modellversuchen nicht mehr innerhalb der einzelnen Projekte, sondern auf Programmebene angelegt (vgl. SCHEMME 2016, S. 10). Neben der Beratung der Projekte werden die Einzelergebnisse nun übergreifend gebündelt und verbreitet. Auch eine Evaluation findet auf dieser Ebene statt, beispielsweise über Datenerhebungen und andere summarische oder formative Wege. Im Förderschwerpunkt BBNE wird Förderlinie 1 durch das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Hamburg, Förderlinie 2 durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) wissenschaftlich begleitet. ◀

Literatur

HEMKES, B.; KUHLMEIER, W.; VOLLMER, T.: Der BiBB-Förderschwerpunkt »Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung« – Baustein zur Förderung gesellschaftlicher Innovationsstrategien. In: BWP 42 (2013) 6, S. 28–31 – www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/7168 (Stand: 12.12.2016)

KLIEME, E. u. a.: Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise. Berlin 2003

KUHLMEIER, W.; MOHORIC, A.; VOLLMER, T.: Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Modellversuche 2010–2013: Erkenntnisse, Schlussfolgerungen und Ausblicke. Bonn 2014

RAT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG: Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex. Maßstab für nachhaltiges Wirtschaften. 2. überarb. Aufl. 2015

SCHEMME, D.: Qualität im Ausbildungs- und Forschungsprozess als gemeinsame Aufgabe und soziales Konstrukt der Beteiligten. In: SCHEMME, D.; PFAFFE, P. (Hrsg.): Teilorientiert die Qualität der Berufsausbildung weiterentwickeln. Bonn 2016, S. 5–25

UNESCO: UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Bonn 2014